

Kurs Gottesdienstgestaltung

Ausbildung zur Prädikantin / zum Prädikanten

in der

Evangelisch- Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Übersicht

- 1 Zur Einführung
- 2 Ziele und Inhalte
- 3 Struktur der Ausbildung
- 4 Voraussetzungen der Zulassung zur Ausbildung
- 5 Zeit und Studienplan
- 6 Curriculum in thematischer Ordnung
- 7 Gesetze und Ordnungen
- 8 Information und Anmeldung

1. **Zur Einführung**

Mit dem „Kurs Gottesdienstgestaltung“ werden Ehrenamtliche ohne Studium der Theologie ausgebildet zur selbständigen Gestaltung und Leitung von Gottesdiensten mit eigenständigem Verkündigungsteil (Predigt).

Sie werden in das Amt einer Prädikantin / eines Prädikanten berufen und dafür in einem Gottesdienst eingeführt. Ihre Beauftragung gilt für die Evangelisch- Lutherische Kirche in Norddeutschland

.

Die Kurse beginnen vorerst alle zwei Jahre in der Regel zu Himmelfahrt.

Die Geschäftsführung für die Kurse liegt beim Gemeindedienst der Nordkirche, der rechtzeitig vor Kursbeginn ein Faltblatt zur Information herausgibt und alle Informationen auf seiner Internetseite zur Verfügung stellt:
www.gemeindedienst.nordkirche.de

2. **Ziele und Inhalte**

In der Ausbildung sollen die Teilnehmenden die Kompetenz zur selbständigen Gestaltung von Gottesdiensten unter Verwendung einer eigenen Predigt gewinnen. Es soll dabei die Spannung bewusst werden, in der Gottesdienst Gestaltende stehen: als selbst vom biblischen Text Angesprochene und zugleich Verkündigende, als Mitfeiernde in der Gemeinde und zugleich Gegenüber, als Gebende und zugleich Empfangende.

2.1. **Ziele im Blick auf die Person:**

Die Ausbildung soll:

- Hilfe geben, die eigene Lebensgeschichte zu bedenken im Hinblick auf religiöse und spirituelle Erfahrungen und Wurzeln,
- ermutigen, aufmerksam auf die eigenen Empfindungen und Wahrnehmungen zu achten, die eigene Ausdrucksform zu entwickeln und Überzeugungen öffentlich zu vertreten
- anleiten, sich der eigenen Prägung bewusst zu werden und Offenheit zu entwickeln, Menschen nahe zu sein in einer sich verändernden Gesellschaft und Kirche,
- ermutigen, eigene Rollen und Verhaltensweisen bei der Vorbereitung von Gottesdiensten in Gruppen zu erfahren und zu reflektieren.

2.2. **Ziele im Blick auf die Funktion:**

Die Ausbildung soll:

- ein Grundwissen in biblischer Theologie sowie ein sach- und zeitgemäßes Verständnis des christlichen Glaubens vermitteln,
- anleiten bei der Vorbereitung von Gottesdiensten, selbständig und entsprechend sowohl der kirchlich-liturgischen Tradition als auch dem eigenen Stil zu arbeiten,
- die Fähigkeit fördern, theologische und biblische Themen in Beziehung zu setzen zu Umwelt und Lebenserfahrung,
- Erfahrungen und Fertigkeiten in der Gestaltung von Gottesdiensten vermitteln, anleiten zum bewussten Umgang mit der Sprache,
- helfen, die eigenen Gaben zu entdecken und sie fördern; sowie ermutigen, den eigenen Platz auf dem Feld der Gottesdienstgestaltung in der Gemeinde zu finden und zu gestalten, auch außerhalb des Sonntagsgottesdienstes.
- ermutigen, Gruppen zu leiten und Anstöße zur inhaltlichen Auseinandersetzung zu geben.

2.3. **Ziele im Blick auf die Gemeinde:**

Die Ausbildung soll:

- ein Bild von Gemeinde vermitteln, in der durch Menschen mit vielen verschiedenen Gaben und unterschiedlichen Glaubenstraditionen Gemeinschaft gestaltet wird,
- anregen, sich der unterschiedlichen Bilder von Kirche und der verschiedenen Formen der Zugehörigkeit zu ihr bewusst zu werden,
- Unterstützung geben, eine eigene Vision von Gemeinde zu gewinnen und zur Wirklichkeit in Beziehung zu setzen,
- anleiten, Gottesdienste mit Gruppen zu gestalten und entsprechende Gottesdienstformen zu entwickeln.

2.4 **Der Kurs**

setzt diese Ziele in kleinen Schritten um. Dabei bleiben die Teilnehmenden mitverantwortlich für ihren Lernweg. Das Lernen vollzieht sich im pädagogischen Dreieck: Ich – die Gruppe – das Thema und führt damit zugleich ein in das homiletische Dreieck: Die Predigende – die Gemeinde – die Botschaft Es ist Lernen im Dreischritt von: Erfahren – Begreifen – Gestalten

3. **Struktur der Ausbildung**

3.1. **Zeitaufwand**

Der Kurs dauert in der Regel drei Jahre. Jeweils am Anfang eines Jahres findet eine Studienwoche statt, die in den Schwerpunkt des Jahres einführt. Im Laufe des ersten und zweiten Jahres finden je fünf Studienwochenenden statt. Im dritten Jahr gibt es ein Wochenende und jeweils die ganztägige Arbeit an den Abschlussgottesdiensten der einzelnen Kursteilnehmenden.

Während des ganzen Kurses gibt es alle sechs Wochen Treffen mit Begleiter / Begleiterinnen von ca. 90 Minuten Dauer zuzüglich der Fahrzeit zu ihnen.

Die erlernten Schritte der Gottesdienstgestaltung werden durch Praxis in der eigenen Gemeinde eingeübt.

Die theoretische Arbeit in den Kurseinheiten wird durch Selbststudium vertieft.

Es muss genügend Zeit für die Ausbildung zur Verfügung stehen und sie muss Priorität gegenüber anderem Engagement haben. Eventuell ist deshalb eine Einschränkung anderer gemeindlicher Verpflichtungen in den drei Ausbildungsjahren nötig.

3.2. **Die Ebenen der Ausbildung**

Studieneinheiten

Studienwochen und -wochenenden bearbeiten die unter 5. aufgeführten Themenbereiche nach dem für die Ausbildung aufgestellten Themenplan. Sie erarbeiten diese im Bezug auf die eigene Lebens- und Glaubensgeschichte und im Hinblick auf die Rolle und Aufgabe in der Gottesdienstgestaltung. Das Ausbildungsteam ist verantwortlich für die Einheiten und wird durch Referenten für spezielle Themen unterstützt.

Treffen mit persönlichen Begleitern

Jede/r Kursteilnehmende erhält für die drei Jahre Anleitung durch einen/eine erfahrene Begleiter/in, die nach Möglichkeit in der Region wohnt (bis eine Stunde Fahrzeit). Bei den Treffen werden Aufgabenstellungen - auch aus den Studieneinheiten - bearbeitet, die persönliche und spirituelle Entwicklung reflektiert sowie thematische und methodische Impulse für die Weiterarbeit gegeben.

Praxis in der Gemeinde

Die dritte Ebene ist die des praktischen Einübens. Die Weiterentwicklung der in der Ausbildung notwendigen praktischen Fertigkeiten geschieht in der Regel vor Ort mit Unterstützung der Gemeindepastoren. Diese sollen auch Gottesdienstgestaltung, Predigtvorbereitung und Predigt der Kursteilnehmenden begleiten.

3.3. **Tagebuch und Studienbuch**

In einem Tagebuch oder einer vergleichbaren Form halten die Kursteilnehmenden für sich die Anregungen, Fragen und Themen fest, die sie während der Ausbildung bewegen. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Entwicklung stets nach zu vollziehen und zu reflektieren. Außerdem gehen Themen, die „nebenbei“ aufgetaucht sind, nicht verloren. Das Tagebuch wird nur von den Teilnehmenden eingesehen, sie können es aber für die kontinuierliche Arbeit mit den Begleitern/Begleiterinnen nutzen.

Als Studienbuch zum Nachweis der Teilnahme an den Studieneinheiten dienen Teilnehmerlisten, die jeweils bei den Einheiten abgezeichnet und beim Gemeindedienst geführt werden.

3.4. „Meilensteine“ und Abschluss

Am Ende eines jeden Ausbildungsjahres muss in schriftlicher Weise reflektiert werden, wie der bisherige Weg der Ausbildung war, was gelernt wurde und welche Aufgaben im kommenden Jahr gesehen werden. Die Reflexion ist Grundlage eines Gesprächs mit dem Begleiter/ der Begleiterin.

Im dritten Ausbildungsjahr leiten die Teilnehmenden einen öffentlichen Gottesdienst in der eigenen Gemeinde, der schriftlich vorbereitet wird. Die wichtigsten Stationen der Vorbereitung, die Predigt und der Gottesdienstablauf werden eine Woche vorher eingereicht. Der Begleiter/die Begleiterin, der Gemeindepastor/die Gemeindepastorin und ein Mitglied des Ausbildungsteams begleiten den Gottesdienst und die Aufarbeitung.

Das Kuratorium entscheidet über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung aufgrund je eines Votums des Ausbildungsteams, des Begleiters/der Begleiterin und des Gemeindepastors/der Gemeindepastorin.

3.5. Kursorganisation

Die Kurse werden vom Ausbildungsteam kontinuierlich betreut. Das Kuratorium für die Ausbildung entscheidet in Absprache mit den Ausbildern und Begleitern über die Größe der Gruppe, die Teilnahme und den Abschluss der Ausbildung.

4. Voraussetzungen zur Zulassung

Neben den allgemeinen Voraussetzungen der vollgültigen Kirchenmitgliedschaft, der persönlichen Eignung und des Interesses an der Gottesdienstgestaltung gehört zur Voraussetzung eine Berufung der Gemeinde / bzw. des Werkes, in der/dem man aktiv tätig ist.

Bei der Bewerbung sind dafür folgende Unterlagen vorzulegen:

- Lebenslauf, der die christliche / kirchliche Entwicklung berücksichtigt,
- ausführliche Begründung der eigenen Motivation,
- Beschluss des Kirchenvorstands / Kirchengemeinderats / Gemeindegemeinderats, aus dem ersichtlich wird, dass die Ausbildung unterstützt wird, in welcher Form derzeit die Mitarbeit in der Gemeinde geschieht, wie ein späterer Einsatz als Prädikant / Prädikantin vorstellbar ist, welche Kosten übernommen werden.
- Persönliches Gespräch und schriftliche Stellungnahme des / der zuständigen Präpstin / Propstes bzw. (Landes)Superintendenten / (Landes)Superintendentin.

5. Zeit- und Studienplan

Folgende Studienwochen und -wochenenden sind vorgesehen:

Einheit Themen

Erstes Ausbildungsjahr: Reden vom dreieinigen Gott

1. Studienwoche:

Die Lerngruppe Gottesdinnerfahrungen

Wie können wir (etwas) von Gott wissen? Zur Frage der Offenbarung Gottes

1. Wochenende:

Gott in Jesus als dem Christus

Teil1: Die Entstehung des NT und die Evangelien

2. Wochenende:
Gott in Jesus als dem Christus
Teil 2: Übersetzung der Botschaft in neue kulturelle Kontexte – die Briefe

3. Wochenende:
Gottesbilder, Symbole
Bekennen und Bekenntnisse

4. Wochenende:
Altes Testament: Gott gegenüber der Geschichte
Vätergeschichten, Exodus, Könige und Propheten

5. Wochenende:
Altes Testament: Gott gegenüber der Schöpfung
Psalmen, Feiertag

Abschluss des 1. Jahres: „Meilenstein 1“

Zweites Ausbildungsjahr: Reden vom Menschen vor dem dreieinigen Gott

2. Studienwoche
Schritte auf dem Weg zur Predigt

6. Wochenende:
Die Gottesbeziehung des Menschen - Liturgie

7. Wochenende:
Schritte der Gottesdienstvorbereitung

8. Wochenende:
Das Heil des Menschen

9. Wochenende:
Die Würde des Menschen und seine Verantwortung vor Gott - Ethik

10. Wochenende:
Anfechtungen des Menschen

Abschluss des 2. Jahres: „Meilenstein 2“

Drittes Ausbildungsjahr: Der Gottesdienst: Feier der Gemeinde Jesu Christi

3. Studienwoche Teil1: Die Kirche und die Sakramente Teil 1

3. Studienwoche Teil2: Die Kirche und die Sakramente Teil 2

11. Wochenende
Den eigenen Predigtstil finden

an verabredeten Sonntagen finden Abschlussgottesdienste statt

12. Wochenende: Abschluss und Auswertung

3. und 4. Wochenende : Altes Testament: Gott gegenüber der Schöpfung und der Geschichte

Schöpfung: Überlieferungen und Bilder von der Ur-Zeit
Geschichte: Revision aus der Erfahrung des Exils: dtr. Theologie
Vätergeschichten
Exodustradition
Könige und Propheten
Priester und Poeten

Theologisches Verständnis der hebräischen Bibel
Feste und Feiertage im Jahreskreis, Tora und Schrift

Jesus Christus und das Alte Testament
Christliche Predigt mit alttestamentlichen Texten
Der Mensch als Geschöpf (biblischer Schöpfungsgedanke und „moderne Wissenschaft“, die Vorstellung der Gottebenbildlichkeit, die Frage der Menschenwürde, creatio continua)
Recht und Gesetz in AT und NT

5. Wochenende: Dem dreieinigen Gott antworten

Bilder, Symbole
Bekennen und Bekenntnisse
Lieder, Gebete, liturgische Handlungen
Gottesdienst als gemeinschaftliches Kunst-Stück in verschiedenen Rollen

Wie können wir uns Gott vorstellen? Zur Frage christlicher Gottesvorstellungen/-bilder
Gottesbilder (zentrale Gottesvorstellungen in AT und NT, Funktion des Bilderverbots der Bibel)
Die Rede vom dreieinigen Gott (Biblische Ursprünge, Entwicklung der Trinitätslehre, zum Personbegriff in der Gotteslehre)

Abschluss 1. Jahr „Meilenstein“

Zweites Ausbildungsjahr

4. Die Predigt: Reden vom Menschen vor dem dreieinigen Gott

2. Studienwoche

4.1. die Predigt

Die Lehre von der Rechtfertigung des Sünders – Interpretationen seit der Reformationszeit
Gesetz und Evangelium – ein Predigtschema?
Die Predigt als Wort Gottes und als Wort von Menschen
Predigtgattungen
Wege zur Predigt

6. Wochenende

4.2. Die Gottesbeziehung des Menschen

- Beten in der Bibel (Psalmen, ...)
- Der hl. Geist als Stellvertreter und Tröster
- Die Frage der Gebetserhörung
- Beten mit anderen und für andere Menschen – Beten im Gottesdienst

7. Wochenende

4.3. Der Gottesdienst

- Liturgik (Ablauf, Musik im Gottesdienst, Kirchenjahr, Perikopenbuch, Gottesdienstformen ...)
- Ein Segen sein (Segnen in der Bibel, neue Formen des Segens, ...)
- Wie finde ich meine liturgische Präsenz? (praktische Übungen)

8. Wochenende

4.4. Das Heil des Menschen

Biblische Redeweisen vom sündigen Menschen
Biblische Redeweisen vom erlösenden Handeln Gottes

9. Wochenende

4.5. Die Würde des Menschen und seine Verantwortung vor Gott

Grundlagen christlicher Ethik (Freiheitsbegriff, Typen christlicher Ethik, ...)
Die ethische Dimension der Predigt

10. Wochenende

4.6. Die Anfechtungen des Menschen

- Hiob und die Krise der Weisheit
Gericht, Hölle und Teufel aus biblischer Sicht
- Die Theodizeefrage in systematisch-theologischer Sicht
 - Gericht predigen?

Abschluss des zweiten Jahres „Meilenstein“

Drittes Ausbildungsjahr

Der Gottesdienst: Feier der Gemeinde Jesu Christi

Studienwoche

4.7. Die Kirche

- Die Gemeinschaft der Heiligen im NT (Urgemeinde, pln. Mission, Entwicklung der Ämter in den frühen Gemeinden, ...)
- Ekklesiologische Grundfragen (sichtbare und unsichtbare Kirche, Ökumene, kontroverstheologische Fragen)
- Die Ortsgemeinde (Wahrnehmungsübungen, EKD-Untersuchungen zur Kirchenmitgliedschaft, Gemeindebilder ...)
- Der Sonntagsgottesdienst im Zusammenhang der Gemeindefarbeit – Hauptgottesdienst oder Veranstaltung für eine bestimmte Zielgruppe?

4.8. Die Sakramente

- Die Taufe (im NT, in der Umwelt des NT, Taufe und Glaube, Taufe als Sakrament)
- Das Abendmahl (im NT, in der Umwelt des NT, in der Ökumene, als Gemeinschafts-, Versöhnungs- und Hoffnungsmahl)

11. Wochenende:

4.9. Den eigenen Predigtstil finden

Abschlussgottesdienste.

12. Wochenende:
4.10. Abschlusswochenende

Wiederkehrende Elemente an den WE und Kurswochen:

Kleine liturgische Übungen

Beziehen des jeweiligen Themas auf die Gottesdienstpraxis („An welchem Ort im Gottesdienst spielt die verhandelte Frage eine besondere Rolle?“)

Weitere Ausbildungsebenen:

1. Die **regionalen Studientage**, die einmal in jedem Ausbildungsjahr stattfinden, haben folgende Schwerpunkte:

- Reflexion der Kurswochenenden und -wochen.
- Einführung in die ortsübliche Gottesdienstgestaltung
- Reflexion der erlebten Gottesdienste
- Reflexion der eigenen Gottesdienstpraxis, in die sich die Teilnehmenden schrittweise einüben (auch gegenseitige Besuche von Gottesdiensten).
- Liturgisches Verhalten einüben und reflektieren.

2. **Begleiterinnen und Begleiter:**

Eigene Predigten und Gottesdienste werden in regelmäßigen Gesprächen mit den Begleiterinnen und Begleitern ausgewertet. Sie dienen zur persönlichen Reflexion und Vergewisserung.

3. In der **eigenen Gemeinde:**

Hier werden Gottesdienste und eigene Predigten ausprobiert und Rückmeldungen im Gespräch mit unterschiedlichen Gruppen gesammelt.

Weitere mögliche Module

Im Anschluss an die abgeschlossene Ausbildung sind als Ergänzung für weitere Tätigkeiten in der Gemeinde folgende Module denkbar:

Konfirmandenarbeit
Religions-/Gemeindepädagogik (für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen)
Kasualien
Erwachsenenbildung
Seelsorge

Informationen und Anmeldung

Gemeindedienst der Nordkirche
Pastor Friedrich Wagner
Bettina Renk, Sekretariat
Dorothee-Sölle-Haus
Königstraße 54
22767 Hamburg

Tel.: 040 – 30 620 – 12 10, Fax: 040 - 30 620 - 12 09
e-mail: friedrich.wagner@gemeindedienst.nordkirche.de

www.gemeindedienst.nordkirche.de/ Prädikanten

